

Leitfaden

Potenziale von
Mehrsprachigkeit
im Rahmen der
Kulturellen Bildung



Potenziale von Mehrsprachigkeit im Rahmen der Kulturellen Bildung

Unsere Gesellschaft – und damit auch in besonderem Maße die Schule – ist zunehmend geprägt von sprachlicher und sozio-kultureller Vielfalt. Der Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache in Österreich betrug im Schuljahr 2015/16 23,8%.¹ Im Konzept einer durchgängigen Sprachbildung und -förderung wird sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit geschätzt und unterstützt.

„Mehrsprachige Kinder und Jugendliche sollen Deutsch als Zweit- und wesentliche Bildungssprache erlernen, ohne ihre eigene kulturelle Identität verleugnen zu müssen. Sprachbildung in der Erstsprache erleichtert außerdem das Erlernen der deutschen Sprache.“²

Das Potenzial von mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen bietet neue Anknüpfungspunkte für Projekte der kulturellen Bildung an Schulen.

Der OeAD berücksichtigt diese Entwicklung und unterstützt verstärkt Workshops, in denen Mehrsprachigkeit thematisiert oder mit darauf bezugnehmenden Methoden gearbeitet wird. Der OeAD lädt mehrsprachige Kulturschaffende ein, an Schulen partizipative Workshops zu gestalten.

Jeder Mensch besitzt das Menschenrecht auf seine eigene Sprache. Sprache ist Basis der eigenen Identität sowie Verständigungsmittel und Teil des kulturellen Erbes.³

Die Künste eröffnen in einzigartiger Weise durch aktives Tun und mit partizipativen Ansätzen die Möglichkeit, Erfahrungen mit Ganzheitlichkeit, Prozesshaftigkeit, Mehrdimensionalität und interkulturellem Dialog zu machen. Sie bieten Perspektivenwechsel und können so Bestandteil von Prozessen interkultureller Bildung und von Empowerment sein. Role Models, mit denen Jugendliche persönlichen Kontakt hatten, sind wirksame Vorbilder.

Kulturelle Bildung und die Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit haben positive Auswirkungen auf die intellektuelle, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Bedeutung und Potenzial von Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit beschreibt den Umstand, dass jemand mehr als eine Sprache benutzt, um Alltagssituationen kommunikativ zu bewältigen. Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, bilden früh Strategien zum Spracherwerb und es fällt ihnen leichter, weitere Sprachen zu erlernen. Entscheidend dabei ist, dass die Erstsprache gut entwickelt ist. Das Wahrnehmen anderer Sprachen, ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit allen Sinnen, fördert nicht nur das Interesse und den Respekt für andere Sprachen, sondern schafft die Möglichkeit, die

¹ „Bildung in Zahlen 2015/16. Schlüsselindikatoren und Zahlen“, hg. von Statistik Austria

² „Migration und Mehrsprachigkeit. Die Vielfalt an Österreichs Schulen - Bildungspolitische Maßnahmenvorschläge“, S.4, Barbara Herzog-Punzenberger, hg. von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 2017

³ Vgl. Plakat „Tipps zum Umgang mit Mehrsprachigkeit“ des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums (http://www.oesz.at/OESZNEU/main_01.php?page=015&open=13)

unbewusst bereits vorhandenen Theorien über Sprache und Sprachen bewusst zu machen und zu elaborieren (Language Awareness).

Mehrsprachig zu sein bedeutet auch, flexibel der jeweiligen Situation, dem Gegenüber, der Region angepasst zu kommunizieren: Dialekte, Soziolekte, Jugendsprachen, Gebärdensprache etc. sind genauso gemeint. Sprache ist ein Trägermedium von Information, aber auch von Identität, Persönlichkeit, Geschichte und Kultur. Die Fähigkeit, mit abstrakten Problemstellungen umzugehen oder emotionale Konflikte auszutragen, wird von dem Ausmaß an Sprache, das uns zur Verfügung steht, beeinflusst. Das gilt unabhängig von der Erstsprache.

Kompetenzen in mehreren Sprachen sowie im Umgang mit vielfältigen Menschen sind nicht nur eine persönliche Bereicherung, sondern auch wichtige Kriterien für schulischen und beruflichen Erfolg. Mit dem Wissen um andere Sprachen wird die eigene Ausdrucksweise erweitert, Gleichwertigkeit und Wertschätzung aller Sprachen soll erreicht werden.

Unterrichtsprinzip Interkulturelles Lernen durch Kunst im Sinne des Kompetenzerwerbs

Interkulturelles Lernen ist als Unterrichtsprinzip in den Lehrplänen verankert und schafft damit Möglichkeiten, auf die Diversität unserer Gesellschaft einzugehen. Der OeAD bietet mit seinen unterschiedlichen Programmen und Förderangeboten den geeigneten Rahmen, um interkulturelles Lernen in partizipativen Workshops oder Projekten einzubetten bzw. durch die Mitwirkung kompetenter Kulturschaffender oder Kulturinstitutionen zu unterstützen.

In Kulturvermittlungsworkshops kommen vielfältige interkulturelle Lernvorgänge zum Tragen, die damit die geforderte überfachliche Kompetenz stärken: Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen auf sprachlicher und kultureller Ebene, Vermittlung von Kenntnissen über andere Länder und Regionen, Abbau von Vorurteilen, Erreichen von Akzeptanz, Respekt, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Ziel ist es, dass die Schüler/innen ein reflektiertes kulturelles Selbstwertgefühl entwickeln.

Workshop-Konzepte und methodische Ansätze

Die Möglichkeiten, die sich an der Schule für Workshops zur Mehrsprachigkeit bieten, sind vielfältig und variieren je nach Gegebenheit und Voraussetzungen. Aufgrund der Diversität der Teilnehmer/innen ist die Wirkung eines Workshops auf jede und jeden Einzelne/n unterschiedlich.

Workshop-Konzepte

- Art des Unterrichts: Muttersprachenunterricht, Regelunterricht, Freifächer, Nachmittagsbetreuung u.a.
- Homogene oder heterogene (Sprach-)Gruppen
- Zusammensetzung des künstlerischen Teams in Hinblick auf Sprachkenntnisse und mögliche Arbeitssprache/n
- Zusammensetzung der Schüler/innengruppe/Klasse in Hinblick auf Sprachkenntnisse und Alter

Methodische Ansätze

- Mehrsprachigkeit als Thema
- Verschiedene Kulturen / Sprachen oder Aspekte daraus als Thema
- Auseinandersetzung mit SpracheN (abstrakt, konkret, klanglich, optisch)
- Nutzung unterschiedlicher Kunstsparten, um sich mit Sprache auseinanderzusetzen
- Nutzung lokaler sprachlicher Ressourcen durch Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aus dem Sozial- und/oder Kulturbereich (Community Education)
- Verwendung unterschiedlicher Arbeitssprachen in Abstimmung mit Sprachkenntnissen der Kulturschaffenden und Schüler/innen

Beispiele

- Spielerischer Umgang mit Sprache: Gedichte, literarische Experimente, theaterpädagogische Übungen
- Fortsetzungsgeschichten unter Verwendung mehrerer Sprachen
- Slam und Rap: Verfassen und Darstellen
- Sensibilisierung für Sprachen, die man nicht versteht: Was versteht man trotzdem, was nicht? Nonverbale Kommunikation
- Erforschen der Herkunft von Wörtern, die im Sprachgebrauch der Mehrheit Eingang gefunden haben
- Bewusstes Wahrnehmen von Sprache/Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum, künstlerische Verarbeitung
- Sprachklang: Hörsensibilisierung, Bausteine für musikalische Experimente
- Erhebung der Sprachkompetenzen an einer Schule und Darstellung im Schulraum
- Sprach-, Schrift und Buchstaben-Skulpturen
- Schüler/innen als Expert/innen ihrer Erstsprache
- Sprachenporträts, angefertigt mit Silhouetten und Farben
- Stärkung der Sprachkompetenzen durch Theaterprojekte: Annäherung an (mehrsprachige) Texte, Stückentwicklung, Aufführung
- Unterstützung des Spracherwerbs durch Improvisationstheater

Angebote des OeAD

- alle Angebote unter www.oead.at/ausschreibungen
- Beratung für Lehrer/innen und Kulturschaffende: www.oead.at/beratung
- Online-Datenbank „Angebote von Kulturschaffenden für Schulen“, Stichwort: „Sprachliche und kulturelle Vielfalt“: <https://kulturvermittlung.angebote.oead.at>
- Online Datenbank „Beispiele kunst- und kulturvermittelnder Schulprojekte“, Stichwort: „Sprachliche und kulturelle Vielfalt“: <https://kulturvermittlung.beispiele.oead.at>